

## Interview

# Dorfmanager soll Innenentwicklung stärken

Alexander Leitz über seine Aufgabe als Wirtschaftsförderer von Hohentengen

ERTINGEN/HOHENTENGEN - Seit der Gemeinderat vor zwei Wochen dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt und ihn mit der Wirtschaftsförderung der Gemeinde beauftragt hat, hat sich Alexander Leitz schon intensiv mit unterschiedlichen Förderprogrammen auseinandergesetzt. Ein Konzept für die innerörtliche Entwicklung der Teilorte hätte gute Chancen, gefördert zu werden, glaubt der frühere Ertinger Bürgermeister. SZ-Redakteurin Jennifer Kuhlmann hat sich mit Leitz darüber unterhalten, welche Aufgaben jetzt anstehen, was seine Idee eines Dorfmanagers ausmacht und wie er die Gemeinderäte von seiner Arbeit überzeugen will.

**Welche Förderanträge sind das, die von der Gemeindeverwaltung jetzt schnell gestellt werden müssen?**

Generell müssen wir bei allen anstehenden Maßnahmen schauen, ob etwas förderfähig ist. Gerade beschäftige ich mich intensiv mit dem Thema Innenentwicklung der Ortskerne. Es gibt einige Förderprogramme, die hier greifen könnten. Sowohl die EU, der Bund, als auch das Land fördern die Innenentwicklung. Der Gemeinderat wird sich zunächst mit der Auswahl beschäftigen.

**Denken Sie da an bestimmte Ortsteile der Gemeinde, die eine Entwicklung besonders nötig haben?**

Zunächst brauchen wir eine Bestandsaufnahme aller Flächen. Wie groß sind sie, wem gehören sie und von welcher Qualität sind sie. Mithilfe der Bürger und mit Fachleuten der Immobilienbranche sollen dann der Bedarf ermittelt und Wege zur Umsetzung gesucht werden. In Bürgergesprächen wollen wir herausfinden, wie die Bürger und die Eigentümer zu bestimmten Plänen stehen und welche Ideen sie selbst haben. Auch die Durchführung eines Flurneuordnungsverfahrens für die bebaute Ortslage sollte geprüft werden. Der Gemeinderat wird dann Schwerpunkte festlegen.

**Und dann schlagen Sie verkaufsbereiten Eigentümern vor, was sie machen sollen?**

Ziel ist es, auf der einen Seite eine Datenbank mit den vorhandenen Grundstücken zu erstellen. Auf der anderen Seite wollen wir die Interessen ermitteln. Wir vermitteln bei



Alexander Leitz möchte die Bürger motivieren, sich für die Entwicklung ihres Orts einzusetzen.

FOTO: JUNGWIRTH

Bedarf Kontakte in die Baubranche oder helfen, Investoren und Partner zu finden. Zum Beispiel werden mittlerweile schon Seniorenwohnanlagen in Form von Bürgergenossenschaften realisiert. Wenn sich so etwas bei der Bürgerbeteiligung als Bedarf herausstellen sollte, kann ich da weiterhelfen. Zunächst gilt es einmal, das Interesse der Bürger zu wecken und sie zu motivieren, sich für die bauliche Entwicklung ihres Ortes einzusetzen. Oft herrscht ja gerade im ländlichen Raum eine gewisse Letargie, was die Aktivierung der Ortskerne betrifft.

**Wäre das alles dann ein Job für den von Ihnen entwickelten Dorfmanager?**

Ja, so könnte man das sagen. Das muss jemand sein, der sich mit dem Ort identifiziert, der das nötige Netzwerk

und die nötige Fachkompetenz hat und sich mit Engagement dafür einsetzt, die innerörtliche Entwicklung voranzutreiben.

**Und das wollen Sie selbst übernehmen oder wer macht diese Arbeit?**

Wichtig ist, dass der Prozess angestoßen wird und sich ständig eine geeignete Person um die Weiterentwicklung kümmert. Das kann prinzipiell jeder machen, der geeignet dafür ist. In der Regel sind es engagierte Ortsvorsteher, die diese Aufgabe erfüllen. Da es in Hohentengen keine Ortsvorsteher gibt, hat der Gemeinderat entschieden, zunächst einen professionellen Dorfmanager zu beauftragen, der Bürgermeister und Verwaltung bei dieser Aufgabe unterstützt.

**Wie wollen Sie die Räte von Ihrer eigenen Arbeit überzeugen? Ist es**

**für Sie nach den Bedenken in der vergangenen Sitzung besonders schwer?**

Nein, die Bedenken waren nur vereinzelt und haben ja nicht meine Person und Arbeit betroffen. Ich bin zuversichtlich, dass am Ende mit dem eingeschlagenen Weg alle zufrieden sein werden.

**Suchen Sie jetzt auch schon den Kontakt zu den örtlichen Unternehmen?**

Die Unternehmer können sich auch weiterhin direkt an Bürgermeister Peter Rainer wenden. Er leitet Anfragen dann an mich weiter. Im Februar wird es eine Kennenlern-Veranstaltung mit den Mitgliedern des Handels- und Gewerbevereins geben, um erste Kontakte zu knüpfen und um über die Anliegen der Unternehmen zu sprechen.